

# Gedichte (Lyrik)

---

T3

## Inhaltsverzeichnis

Sprachliche Besonderheiten, rhetorische Figuren und ihre Bedeutung zu „Es ist alles Eitel“ .....	2
Carpe diem von Martin Opitz.....	3
Formaler Aufbau .....	3
Inhalt.....	3
Rhetorische Figuren und ihre Bedeutung .....	3
Leitmotiv.....	4

## Sprachliche Besonderheiten, rhetorische Figuren und ihre Bedeutung zu „Es ist alles Eitel“

"heute baut" / "reißt morgen ein" (V2)	Gegenüberstellung (antithetisch)	alles schon auf Erden ist nur von kurzer Dauer und kann jederzeit zu Ende sein. Anspielungen auf einen Krieg
"Schäferskind wird spielen" (V4)	Metapher	Ein Kind spiegelt einen kleinen Zukunftsgedanken wieder, der aber in den nächsten Versen wiederlegt wird
"prächtig blüht" / „zer-treten" (V5)	Gegenüberstellung (Antithese)	Der Zerfall der schönen Erde/ des schönen Menschen wird deutlich
"Was itzund" (V5) "Was itzt" (V6)	Anapher	Durch die gleiche Formulierung wird die Antithese herausgestellt
"pocht und trotzt" (V6)	Metapher	Hier werden die hochmütigen Adligen angesprochen. die trotzdem irgendwann sterben werden „Ach und Bein" (V6)
"nichts ist /kein /kein" (V7)	mehrfache Verneinung, Hyperbel	Macht die absolute Vergänglichkeit auf Erde deutlich
"lacht das Glück" (V8)	Personifikation	Das Glück scheint es zunächst in jedem Leben zu geben, allerdings folgen bald daraufhin bei allen Beschwerden. Der Verfall des Körpers/der Erde setzt ein.
"hohen Taten Ruhm"/„Traum" (V9)	Metapher	Jeden Ruhm den man zur Lebzeiten bekommt ist später wie im Traum entstanden
„Soll denn das Spiel ...Mensch bestehen" (V10)	rhet. Frage	Das Leben ist wie ein Spiel und demnach auf eine kurze Zeit beschränkt und egal wer dieses Spiel spielt (arm/reich) der Tod steht im Ende diesen Spiels.
"Ach" (V11)	Seufzer	Negative Einleitung auf die Frage nach dem Sinn des Lebens
„Als" (V12) / "Als" (V13)	Anapher	Verdeutlichung der Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens
"eine Wiesenblum" (V13)	Metapher	Eine einzelne Blume auf einer Blumenwiese geht unter, genau wie der einzelne Mensch unbedeutend ist
"ewig ist" (V14)	Metapher	Die Seele des Menschen ist das Einzige, was ewig bleibt. Der Körper ist vergänglich.

---

Quelle: Frau Ackermann

## Carpe diem von Martin Opitz

### Formaler Aufbau

Metrum	Trachäus
Reimschema	2 umarmende Reime, einer unsauber
Kadenzen	w,m,m,w,w,m,m,w

### Inhalt

1. Strophe Das lyrische Ich beschäftigt sich mit Texten des Philosophen Plato, doch empfindet dabei ein Grauen und entscheidet sich dafür in die Natur zu gehen.
2. Strophe Das lyrische Ich beschreibt das Studieren als Zeitverschwendung/junge Menschen sollen den Tag nutzen
3. Strophe Das lyrische Ich erwähnt den Wunsch nach Wein, bevor man stirbt um Sorgen des Krieges zu vergessen.
4. Strophe Das lyrische Ich erzählt, dass man so viel Geld ausgeben soll wie man will (Carpe diem)
5. Strophe Das lyrische Ich beschreibt seine positive Sichtweise und seinen Wunsch sein Leben bis zum Tode voll auszunutzen, indem es Spaß mit Freunden hat.

### Rhetorische Figuren und ihre Bedeutung

- „bin gesessen über dir“ (V.3) = sitzt vor Texten und beschäftigt sich mit ihnen
- Viele Adjektive „frisch“, „schön“, „grün“ = ist von der Natur sehr begeistert und beschreibt sie
- „und die Fischer Netze stellen“ (V.8) = Fischer arbeiten draußen, während es am Schreibtisch sitzt.
- „in dem Grünen“ (V.6) = Metapher = Natur
- Grün = Farbe für Hoffnung
- „läuft die Bach“ (V.11) Das Leben geht weiter
- „Leben endet im Tod“ = Metapher
- „Wir“ alle angesprochen
- „Trauern, Leid und Klage“ (V.20) = Trikolon = tägliche Sachen, mit der die Menschen leben (Krieg)
- „vergraben“ (V. 24) = Personifikation = vergräbt seine Sorgen mit Wein
- „Holla“ (V. 17) = Aufruf für die Menschen, Aufmerksamkeit suchen
- „Clotho“ (V. 22) = glauben an versch. Götter
- „süßen Saft“ (V. 23) / „beste Trank“ (V. 18) = positive Anmerkung für den Wein
- „Junger“ (V. 17) = wird angesprochen
- Verben „geh“, „frage“, „nimm“ = verstärken
- „Melonen und Zucker“ (V. 25) = Metapher = Freude und Luxus
- „nicht satt zu bette legt“ (V. 31) = Metapher = an Bedürfnissen satt sein
- „der bei seinem Gold und Schätzen tolle sich zu kränken pflegt“ (V. 28-30) = Hyperbel = Geiz
- Enjambement (V. 30-1)
- „Brüder“ (V. 33) = sehr gute Freunde
- „guten Brüder“, „gut Trank“ „gute Lieber“ = Verdeutlicht positive Einstellung
- „gleich“ (V. 37, V. 40) = Leben ist kurz, Leben nutzen bevor es „gleich“ zu Ende ist

## Leitmotiv

Carpe diem

Mensch ist dem Schicksal des Todes ausgeliefert (Vergänglichkeit des irdischen) und sollte gerade deshalb das Leben genießen. Der Mensch hat nicht ewig Zeit und will gerade deswegen das Leben genießen.